

der Larven sind auch allergieauslösend“, sagt Kasig.

Der richtige Riecher

JamiroTec setzt bei der Suche nach Wanzen auf tierische Unterstüzer. „Wir arbeiten mit einem Wanzenspürhund und bilden einen zweiten aus“, erläutert Kasig. Jamiro, ein schwarzer Labrador, nach dem auch das Unternehmen benannt worden ist, erleichtert die Arbeit enorm. „Mit dem Spürhund ist es möglich, Räume viel schneller auf Bettwanzen zu überprüfen, als ausschließlich mit Personal“, sagt Kasig. „Der Hund nimmt den Geruch von Bettwanzen binnen kürzester Zeit auf und zeigt auf Millimeter genau an, wo sich die Tiere befinden, während die Techniker bei der Suche Betten, Fußleisten und Steckdosen komplett auseinanderbauen müssten.“

Wie lange die Bekämpfung dauert, hängt von der jeweiligen Stärke des Befalls ab, und es gibt unterschiedliche Möglichkeiten. „Beim Einsatz von Insektiziden müssen bis zu



Um den Spürhund zu trainieren, müssen die Schädlingsbekämpfer die Tiere züchten und mit ihrem Blut füttern.

BILD: JAMIROTEC

drei Behandlungen eingerechnet werden, da alle Tiere mit dem Stoff in Kontakt kommen und benetzt werden müssen, und unter anderem die Eier oft versteckt sind, hinter Steckdosen zum Beispiel. Sie würden bei einer einzelnen Behandlung nicht erfasst werden. Die folgende Generation würde das also überleben“, erklärt Kasig.

Bei der Hitzebehandlung reicht dagegen eine einzelne



Wo ein Mensch oft Stunden braucht, scannt Bettwanzen-spürhund Jamiro mit seiner Nase einen Raum erfolgreich in nur wenigen Minuten. Dafür muss mit dem Tier regelmäßig trainiert werden. Er kann nicht nur Nester, sondern sogar einzelne Tiere erschnüffeln.

BILD: JAMIROTEC

Behandlung aus. Spezielle Geräte kommen dann zum Einsatz und heizen die befallenen Räume auf. „Das Eiweiß der Wanze stockt ab 48 Grad. Somit überleben das auch die Eier nicht“, erklärt Kasig. Die

dritte Möglichkeit ist die Begasung. „Wir können ein ganzes Haus in Folie einpacken und begasen. Damit sind dann Wanzen in allen Stadien sofort abgetötet“, sagt Kasig.

→ @ www.jamirotec.de

Die Rückkehr der Bettwanzen

Bettwanzen galten eigentlich als ausgerottet, seit sie in den 40er- und 50er-Jahren mit chemischen Keulen wie dem Insektizid Dichlordiphenyltrichlorethan (DDT) bekämpft wurden. Doch sie sind zurück. Unter anderem, weil der hochgiftige Stoff verboten wurde, und weil viele Bettwanzenstämme inzwischen Resistenzen gegen bestimmte Insektizide entwickelt haben. Der weltweite Flugverkehr sorgt auch dafür, dass sich die Plagegeister als blinde Passagiere weiter ausbreiten.

Die blutsaugenden rot-bräunlichen Insekten sind weltweit verbreitet und ganzjährig anzutreffen. Sie werden

etwa 2,6 bis 6 Millimeter groß, haben eine ovale Form und sechs behaarte Beine. Ihre Eier sind weiß beziehungsweise cremefarbig und nur knapp einen Millimeter groß – das Bettwanzenweibchen legt zehn bis zwölf pro Tag.

Tagsüber sind die Wanzen mit bloßem Auge kaum zu entdecken, nicht nur aufgrund ihrer Größe, sondern auch, weil sie sich geschickt verstecken – zum Beispiel hinter Tapeten und Heizungsrohren, in den Kanten der Matratzen oder in Steckdosen und hinter Lichtschaltern. Erst, wenn es dunkel wird, kriechen die nachtaktiven Schädlinge aus ihren Verstecken. Neben Bis-

sen, Blut- und Kotspuren kann man Bettwanzen auch anhand von Häutungsresten erkennen. Die Insekten durchlaufen mehrere Stadien. Jede Phase wird mit einer Häutung eingeleitet. Die dabei hinterlassenen Rückstände finden sich meist in der Nähe der Nester. Die Hautreste sind fast völlig durchsichtig und erinnern in ihrer rundlichen Form an Bettwanzen.

Ist eine Wohnung mit Bettwanzen befallen, müssen sich Profis so schnell wie möglich ans Werk machen. Nur der Schädlingsbekämpfer kann die Insekten dauerhaft entfernen. Das schnelle Einschalten der Kammerjäger lohnt sich



Bettwanzen sind rot-braune, blutsaugende Insekten. Sie verkriechen sich tagsüber in Verstecken wie hinter Bildern oder Fußleisten, weshalb es schwierig ist, sie zu finden.

BILD: PRIVAT

also. Wird ein Befall zu stark, müssen eventuell sogar Betten und Sofas entsorgt werden.

kr

BEUGEN SIE VOR

Bettwanzen breiten sich weltweit immer mehr aus. Die Insekten werden aus dem Urlaub im Reisegepäck mit nach Hause genommen oder verstecken sich in gebrauchten Gegenständen.

Das Umweltbundesamt rät, auf Reisen die Unterbringung genau auf Bettwanzenspuren zu untersuchen.

Gegebenenfalls sollte ein anderes Zimmer verlangt werden. Besteht der Verdacht, dass die Wanzen im Gepäck sind, rät die Behörde, die Koffer und Taschen nach der Rückkehr in der Badewanne auszupacken – so lassen sich die Tiere besser erkennen.

Das Gepäck kann außerdem noch vor

dem Öffnen von einem Schädlingsbekämpfer begast werden, wenn man sich sicher ist, Wanzen mitgeschleppt zu haben.

Gebrauchtwaren sollten vor dem Erwerb ebenfalls auf Bettwanzenspuren untersucht werden. Sperrmüll von der Straße sollte dem Amt zufolge nicht mitgenommen werden.

kr